



Verschollene Handschrift wieder aufgetaucht

KLOSTER MARIENBERG (no). Die Erfassung des Bestandes der Klosterbibliothek von Marienberg hat auch einige Raritäten zutage gebracht. So berichtete Abt Markus Spanier von einem „Psalterium“ aus dem 12.

Jahrhundert, das als verschollen galt. Gefunden wurden auch Teile eines Buches (im Bild), dessen Seiten als Einband verwendet worden waren. Sie haben entsprechend Schaden gelitten.

Neue Heimstatt für die Bibliothek

KULTUR: Ehemalige Ägidius-Kirche wird umgebaut – Teile des Herrengartens werden unterkellert – Archiv im Renaissance-Turm

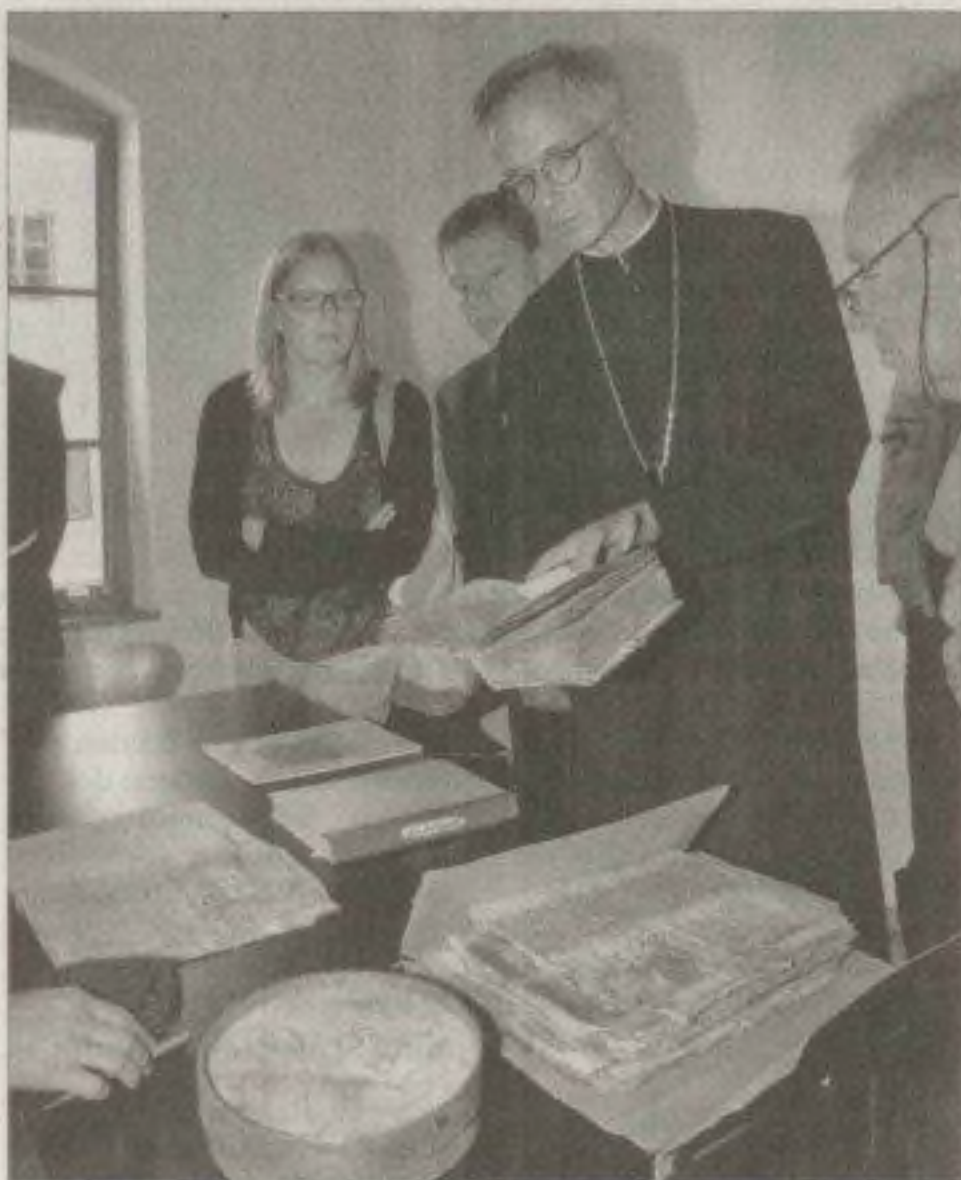
VON BURGI PARDATSCHER ABART

KLOSTER MARIENBERG.

Noch etwa drei Jahre wird sich die digitale Erfassung des Bestandes der Klosterbibliothek von Marienberg hinziehen. Wenn diese Arbeiten abgeschlossen sind, soll die rund 80.000 Bücher umfassende Bibliothek in neue Räumlichkeiten übersiedeln und damit öffentlich zugänglich sein.

Derzeit ist die Bibliothek des Klosters Marienberg in vier Räumen im Untergeschoss der Klosteranlage untergebracht. „Die Räumlichkeiten sind zu klein, es gibt Ungeziefer und es besteht die Gefahr von Wasserschäden, da Leitungen durch die Bibliothek führen“, erläutert Abt Markus Spanier. Zudem befindet sich die Bibliothek derzeit im Bereich der Klausur.

Deshalb hat es sich der Abt des Klosters Marienberg zur Aufgabe gemacht, neue Räumlichkeiten für die Bibliothek zu schaffen, die öffentlich zugänglich sind. Die Wahl ist auf die ehemalige Ägidiuskirche gefal-



Abt Markus Spanier zeigt einige Raritäten aus der Bibliothek des Klosters Marienberg. Im Vordergrund ein Mehlgefäß, für dessen Boden ein wertvolles Pergament verwendet worden war.

no

len, die im 19. Jahrhundert mit dem Abbruch einer Seitenmauer zu einer Wandelhalle für die Mönche umgestaltet worden war. Im ehemaligen Gotteshaus soll ein Leseraum eingerichtet werden, darunter wird das Bücherdepot angelegt. „Da der Platz nicht ausreicht, wird auch ein Teil des so genannten Herrengartens unterkellert“, kündigt Abt Spanier an.

Im Renaissanceturm wird das Archiv untergebracht. Auch hier sind zwei Geschosse für das Depot und ein Geschoss als Lesesaal vorgesehen. „So werden beide Gebäude sinnvoll genutzt“, findet der Abt des Klosters Marienberg.

Wie viel das Projekt kosten wird, lässt Abt Spanier offen. Im Hinblick auf die Verwirklichung hat er aber klare Vorstellungen. „In zwei bis drei Jahren wird es so weit sein, dass das Kloster einen satten Betrag vorweisen kann.“ Dann werde er bei öffentlichen Institutionen und Sponsoren für dieses Vorhaben „hausieren“ gehen. „Ich werde nicht eher ruhen, als dieses Projekt Wirklichkeit wird“, betont Abt Spanier. „Denn das muss uns dieser Bücherschatz wert sein.“

DER HINTERGRUND

Bibliothek wird digital erfasst

KLOSTER MARIENBERG (no). Die Bibliothek liegt Abt Markus Spanier OSB besonders am Herzen, hat er doch vor seinem Wechsel ins Kloster Marienberg die Bibliothek des Klosters Otto beuren betreut und auch im Kloster Marienberg zunächst u. a. die Aufgaben des Bibliothekars übernommen. „Der Bestand ist zwar in einem Zettelkatalog erfasst, doch im Detail weiß man nicht, welche Schätze die Bibliothek beherbergt“, sagte Abt Spanier anlässlich der Tagung des Projektes „Erschließung historischer Bibliotheken“ im Kloster Marienberg. Die Klosterbibliothek ist seit verganginem Herbst in dieses Projekt eingebunden, das von der Stiftung Südtiroler Sparkasse getragen wird. Bisher wurden von den drei Mitarbeitern knapp 16.000 Bücher erfasst. Der gesamte Bestand der Bibliothek wird auf rund 80.000 Bücher geschätzt.